

Tollhaus der Götter

Macht richtig Spaß: „Die schöne Helena“ in Würzburg

VON MICHAELA SCHNEIDER

Mit der Operette „Die schöne Helena“ ist am Mainfranken Theater in Würzburg Jacques Offenbachs bekannte Mythenparodie in Regie von Pascale-Sabine Chevroton zu sehen.

Die Hotelrezeption eines Luxusresorts in himmlischem Weiß und erhabenem Gold. Die meisten Götter sind ausgeflogen. Dafür darf der Zuschauer eintreten in die parodierte Welt alter Mythen. Genauer: in die Zeit, kurz bevor der Trojanische Krieg ausbricht. Doch so richtig mythisch wirkt das alles nicht, eher wie ein Tollhaus der Stars und Sternchen, der Super- und Neureichen – manche clever, andere weniger. Es wird in zügelloser Lust getrunken, gespielt, geflirtet. Mit Jacques Offenbachs Erfolgsstück „Die schöne Helena“, uraufgeführt im Jahr 1864 in Paris, wagt sich das Mainfranken Theater Würzburg auch diese Spielzeit an eine Operette.

Komisch und scharfzüngig

Und es glückt, was nicht so einfach ist: Indem Regisseurin Pascale-Sabine Chevroton das Komische, Scharfzüngige und Parodisierende herausarbeitet und ziemlich zeitgenössisch interpretiert mit jeder Menge zusätzlicher schräger Einfälle, kommt die Opéra bouffe in drei Akten jung, frisch und urkomisch daher: Casino Royal à la James Bond, Zahnseidentanz, ein König, der mit „I love Kreta“-Tüte heimkehrt – dem Publikum bleibt wenig erspart. Das gefällt nicht jedem, gerade einige ältere Zuschauer verweigern am Ende den Applaus. Viele andere haben aber zweieinhalb Stunden lang ziemlich viel Spaß am großen Bühnenaufgebot mit Opernchor, Extrachor und Komparserie.

Ganz wie es auch dem Publikum vor 150 Jahren ergangen sein dürfte mit der „fröhlichen Possenreißerei“, wie der Schriftsteller Jules Vallès seinerzeit über die Uraufführung schrieb. Denn das Libretto von Henri Meilhac und Ludovic Halévy – eine Karikatur um Homers Ilias – strotzt vor Witz, Frivolitäten und Sarkasmus. Als etwa Menelaus, gehörnter Gatte der schönen Helena, die Ehefrau und Paris in flagranti erwischt, gibt das Volk kurzerhand ihm selbst die Schuld an den Kalamitäten.

Selbst schuld, kommt ein Gatte unverhofft heim, statt sich vorab bei der Gattin anzumelden.

Ferne Mythen verschmelzen mit allzu menschlichem Agieren. Allerdings haben es griechische Könige leicht, schließlich können sie sich jederzeit auf die „Hand des Verhängnisses“ berufen und brauchen keine andere Rechtfertigung für Seitensprünge und Co. Und so menschlich begegnen den Zuschauern die Mythengestalten, dass sich der Wettkampf der „Dichter und Denker“ problemlos in ein politisches Gipfeltreffen umwandeln lässt. Da sitzt nun zwar die „Creme der Creme der Griechen“, lässt Muskeln spielen, muss aber selbsteinsichtig feststellen: „Was wir aber nicht haben, sind Männer von Geist.“ Die Handlungsfähigkeit der politischen Klasse spitzzüngig aufs Korn zu nehmen, funktioniert heute so gut wie vor 150 Jahren in Paris. Gleiches dürfte für die Gesellschaftskritik am sinnentleerten Treiben mancher Oberschicht gelten.

Vielleicht ein kleiner Wermutstropfen: Offenbachs Musik gerät im griechischen Tollhaus arg in den Hintergrund, obwohl Kapellmeisterin Marie Jacquot das Philharmonische Orchester mit beschwingter Leichtigkeit durch jede Menge Dreivierteltakt, hit-taugliche Melodien und rasante Rhythmen dirigiert. Zu schön auch, wie sie mit verschmitztem Lächeln bei den „Fanfaren für den Unbekannten“ ihre Musiker mit voller Absicht richtig schräg daneben greifen lässt.

Jonglieren beim Singen

Auch gesungen wird gut, gerade Mezzosopranistin Marzia Marzo als Helena und Tenor Roberto Ortiz als Paris bilden klanglich ein ganz reizendes Paar. Doch geschaukelert wird fast noch besser. Der coole Paris im Agentenstil jongliert ganz locker beim Singen drei Äpfel. Helenas mondäne Art wird noch unterstrichen, indem sie wenige ausgewählte Passagen mit ihrem Liebhaber im Originaltext auf Französisch statt auf Deutsch spricht.

Dem Regieteam um Pascale-Sabine Chevroton ist mit „Die schöne Helena“ eine Operette, die gerade auch jüngeres Publikum ansprechen dürfte. Und das ist alles andere als leicht.

➤ Weitere Vorstellungen bis in den April.

Karl Marx und der „Alte Adler“

Ein Sammelband mit Fakten und Fakes zur ersten deutschen Eisenbahn



Am 7. Dezember 1835 machte der „Adler“ mit dem englischen Lokomotivführer William Wilson seine Jungfernfahrt von Nürnberg nach Fürth. Das Foto wurde bei einer Schaufahrt 2008 des nachgebauten Zuges gemacht. Foto: epd

Der Philosoph und der Lokführer: Der neue Band in der Reihe „Buchfranken“ beschäftigt sich mit der ersten deutschen Eisenbahn und Karl Marx.

Die Idee zu dem Buch „Marx Meets Wilson“ hatte der verstorbene Nürnberger Kulturpolitiker und Publizist Hermann Glaser, es ist das letzte in der von ihm verantworteten Buchreihe, an dem er bis zu seinem Tod im Sommer noch selbst mitgearbeitet hat.

Es ist ein typischer Glaser-Sammelband geworden: Bekannte Themen werden recyclet, von kompetenten Weggefährten aufgegriffen, gegen den Strich gebürstet, assoziativ erweitert und überraschend kombiniert. In diesem Fall geht es um Industriekultur im Allgemeinen und die erste Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth im Besonderen. Die Bahntrasse führte über die Fürther Straße, auch dies ein bereits mehrfach behandeltes Thema.

Jürgen Franzke, ehemaliger Leiter des Nürnberger DB-Museums, beleuchtet in verschiedenen Artikeln

Geschichte und Hintergründe der Ludwigsbahn, dabei porträtiert er auch William Wilson, den britischen Lokomotivführer auf der „Adler“. Der großgewachsene Mann, der stets mit Gehrock und Zylinder auf der Lok stand, ist im Alter von nur 53 Jahren 1862 in Nürnberg gestorben.

Regine Franzke, Sammlungsleiterin am Museum Industriekultur, zeichnet die Geschichte der Fürther Straße nach, die auch ein Spiegel der Stadtentwicklung ist.

Der Clou des Bandes aber ist die Einbeziehung von Fakten und Fake: Glaser skizziert im Vorwort die Absicht, die dahintersteckt. Er bezieht sich dabei auf Beispiele aus der Kulturgeschichte wie die Reiseberichte von Marco Polo, Petrarca's Bericht über die Besteigung des Mont Ventoux in der Provence, aber auch Goethes „Dichtung und Wahrheit“. All das sind für Glaser berühmte Beispiele für wirkungsmächtige Ereignisse, „die gar nicht stattgefunden haben, sondern aus verschiedenen Gründen erfunden bzw. erdacht und dann verbreitet wur-

den.“ Glaser treibt das Gedankenspiel weiter und stellt einigen grundsätzliche Betrachtungen von Karl Marx über das Eisenbahnwesen fiktive Briefe des Philosophen an seinen Zeitgenossen William Wilson gegenüber. Möglich wäre die Bekanntschaft der beiden Männer, belegt ist sie nicht.

Ergänzt wird die Fake-Abteilung durch ein vernünftiges Interview des Journalisten und NV-England Korrespondenten Henrik Beber mit dem Oxford-Professor Basil Bollocks. Es geht darin um den angeblichen Briefwechsel zwischen Marx und Wilson, um den England-Aufenthalt und die finanziellen Probleme des Philosophen sowie eine Begegnung im Jenenseits. Ein augenzwinkerndes, literarisches Späßchen für Eisenbahner und Marxisten. STEFFEN RADLMAIER

➤ Jürgen Franzke u.a.: Marx Meets Wilson. Der Philosoph und der Lokomotivführer der ersten deutschen Eisenbahn. Schrenk-Verlag, Röttenbach. 133 Seiten, 14,90 Euro.

Konzertchor LGV Nürnberg

30. Dezember 2018 - 19 Uhr
Meistersingerhalle Nürnberg

Jahresschlusskonzert
mit **Kahchun Wong**
neuer Chefdirigent der Nürnberger Symphoniker

Beethoven 9. Symphonie
Brahms - Schicksalslied

Rabatt für Zeitungsabonnenten: 20%*

Karten erhalten Sie in den Ticket-Vorverkaufsstellen Ihrer Zeitung:

Allgemeine Service-Nummer für Nürnberg-Fürth-Erlangen-Neumarkt-Forchheim Herzogenaurach und Pegnitz: 0911/2162777 · Altdorf: 09187/5128 · Ansbach: 0981/9500333 · Bad Windsheim: 09841/9030 · Dinkelsbühl: 09851/582570 · Feucht: 09128/707229 · Gunzenhausen: 09831/50080 · Hersbruck: 09151/73070 · Hiltpoltstein: 09174/48566 · Lauf: 09123/175150 · Neustadt a. d. Aisch: 09161/88600 · Roth: 09171/97030 · Rothenburg: 09861/400110 · Schwabach: 09122/93800 · Treuchtlingen: 09142/966110 · Weißenburg: 09141/859090 · *ZAC-Rabatt gilt für den ZAC-Inhaber und max. 1 Begleitperson Veranstalter: Konzertchor LGV Nürnberg

ZAC auch auf NN-TICKETCORNER.DE

Verkäufe

Brennholz offenfertig
Lieferung möglich ☎ 016090921497

Kaufgesuche

Suche alte Ölgemälde, Landschaft, Stillleben, Pers., Tiere u.a., Fa. Weidler, Nbg., Albr.-Dü.-Pl. 8, ☎ 09 11/22 25 25

Opas Dampfmaschine +Zub. ☎ 448277
Restaurator kft. alte Möbel ☎ 448495

Privatperson sucht Sammeltassen bis 2000,- Näh-/ Schreibma., Puppen, Münzen, Gobelins, ☎ 0151/46859921

Übernahme Nachlass, antike Möbel, Bilder, Schmuck (Ringe, Broschen, Armb., Colliers), Go./Si.Münzen, Uhren Orden, Porz., Bücher, Fa. Weidler, Nbg., Albr.-Dü.-Pl. 8, ☎ 09 11/22 25 25

Kaufe Fotogeräte foto-föhst ☎ 944680

Handelshaus Hartmann kauft: Teppiche, Pelze, Bilder, Porzellan, Silber u. versilb. Bestecke, Gläser, Schmuck, Uhren, Münzen, Zinn. 0163/4669181

Suche altes Spielzeug vor 1970, Autos, Eisenb., Panzer, Bären u.a., Fa. Weidler, Nbg., Albr.-Dü.-Pl.8, ☎ 0911/222525

Ankauf von Uhren u. Schmuck a. def., Münzen, Schallpl., Bierkrüge, uvvm., Schreibmasch., ☎ 0152/23516314

Su. Nähmaschinen bis 750,-, Puppen, Bierkrüge bis 380,- ☎0152/14612226

Suche Tafelsilber! - auch angelaufen oder Einzelteile. ☎ 01 76/31 06 72 57
Kaufe alte Pelze, Trachten, Modeschmuck, Zinn, Handarb., Leder, Silber, Bilder, Uhren, Porzellan, zahle bar, Frau Strauß ☎ 01 78/3 50 13 87

Schmuck gesucht: Goldringe, Colliers, Broschen, Armbänder, auch mit Brill./Edelsteinen; Gold-/Silbermünzen; Uhren versch. Marken; Einzelstücke u. ganze Nachlässe. Fa. Weidler, 90403 Nürnberg, Albr.-Dürer-Pl. 8, Tel. 09 11/22 25 25

Massagen

Tantra-Massage ☎ 01 57 / 79 58 32 56
Samanta aus CZE ☎ 01 74/2 69 69 69
Jenny massiert ☎ 0151/24309614
Sabrina, Erlangen ☎ 01 52-05 29 06 85
Amelie aus Schweden ☎ 0173/6887878
Katja aus Ukraine, ☎ 01 73/6 88 78 78
Neu! Aida, 23 J., Nbg., ☎ 0170/9839021
Wessy aus BUL, ☎ 01 74/2 69 69 69
Marina aus Russland ☎ 01 75/3 59 39 91
Carolina aus Brasilien ☎ 0172/1534251
Amar aus Marokko ☎ 01 72/1 53 42 51
Emily aus der Pfalz ☎ 01 74/2 69 69 69
Diana, 50 J.+ aus POL ☎ 0152/16988410
Ina, 28 J., u. Selina ☎ 0176/75888013
Sie, 61 J., massiert. ☎ 01 72 / 8 30 84 64

Ein Magazin der Nürnberger Nachrichten

#meingoho 4 €

... zeigt ... Läden und Kneipen, die man kennen sollte

PLUS zwei Gutscheine
+ GRATIS-Kaffee
+ 2-Euro-Rabatt für den #meingoho-Becher

... präsentiert ... Menschen und ihre Geschichten aus Gostenhof

Nur 4 €
inkl. zwei Gutscheine

- GRATIS-Kaffee
- 2-Euro-Rabatt für den #meingoho-Becher

Ohhh, #meingoho!
Das Magazin. Pur. Echt. Emotional.

Alles über Nürnbergs bunten Stadtteil mit Geschichten, Reportagen und Interviews von Musikern, Alteingesessenen, Start-ups und Künstlern.
Ab 5. Dezember 2018 überall im Zeitschriftenhandel erhältlich! *

* In allen Geschäftsstellen der Nürnberger Nachrichten und angeschlossenen Heimatzeitungen sowie im Pressefachhandel.

NÜRNBERGER Nachrichten nordbayern.de

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma GALERIA KAUFHOF bei.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Fischer Automobile bei.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Mengin bei.

365 Argumente für die Zeitung

Alle Lebenslagen.

Herzlichen Glückwunsch, herrliches Beileid, ich liebe Dich, wir haben Nachwuchs, wir vermissen Dich, ich suche Dich für mich, bitte melde Dich, nimm mich mit auf die Reise, ich suche Arbeit, wir bieten Arbeit. Kauf mich!

Die Zeitung. Das Qualitätsmedium.